

# Verfluchtes Liebesspiel

Von Freddy-chan

## Kapitel 3: Der nächste Morgen

Der Wecker neben Jessicas Bett schrillte laut und unbarmherzig. Maulend drehte sie sich ein Paar mal im Bett hin und her und gab es schließlich auf wieder einschlafen zu wollen.

Was für ein seltsamer Traum das gewesen war!

Jessica setzte sich gemächlich auf und blickte zum Wecker. 7:30.

//Na wie schön...//, dachte sie sarkastisch und fing an sich anzuziehen.

Die goldene Morgensonne tauchte ihr Zimmer in warmes Licht und schien sie kitzeln zu wollen.

Fertig angezogen ging sie ins Bad und machte sich fertig.

Warum hatte sie von der Hexe geträumt.

Als sie sich gerade die Haare machte fiel ihr Blick auf eine Stelle ihres Armes die sie nur im Spiegel bequem sehen konnte.

Ein Muttermal in Form eines Schmetterlings zierte ihn.

Ein ganz blasser, hellbraun fast golden.

Jessica war sich sicher, dass dieses Mal vorher noch nicht da gewesen war.

Ein Gefühl das Panik nicht unähnlich war durchflutete sie.

Konnte das wahr sein?

Kanon war schon seit Sonnenaufgang wach.

Er hätte noch fast eine Stunde schlafen können bevor er sich an die Arbeit machen musste doch irgendeine Unruhe hatte ihn ergriffen.

Auch sonst fühlte er sich seltsam.

Er war unkonzentriert und tagträumte ständig.

Seltsamerweise schweiften seine Gedanken immer zu Jessica ab.

Nein, schalt er sich und schüttelte den Kopf. Das war ganz falsch!

Aber diese Begründung konnte er kaum noch richtig heißen.

Eine Mauer in ihn schien mit Gewalt eingerissen worden zu sein und was es offenbarte erschreckte Kanon.

Shannons Hand auf seiner Schulter riss ihn jedoch aus seinen Gedanken.

"Alles in Ordnung, Kanon?", ihre Stimme war besorgt.

Kanon schüttelte heftig den Kopf.

Er ging einen Schritt zur Seite so dass Shannon ihre Hand sinken lassen ließ.

"Es ist alles in Ordnung!", sagte er mit einer so mechanischen Stimme das es leicht zu durchschauen sein musste: "Ich werde draußen den Garten machen!"

Mit diesen Worten er sie stehen und ergriff die Flucht.

Er konnte Shannon nicht damit belasten. Das war allein seine Sache.

